

## Auch Infrarot-A-Strahlung schädigt die Haut

— Obwohl moderne UV-Filtersubstanzen sehr leistungsfähig und auch verträglich sind, gibt es neue wissenschaftliche Erkenntnisse, die weitergehende Lichtschutzstrategien erfordern. Beispielsweise ist seit wenigen Jahren bekannt und durch wissenschaftliche Arbeiten nachgewiesen, dass nicht nur die UVA- und UVB-Strahlung ein Schädigungspotential besitzen, sondern auch die häufig als harmlos eingeschätzte Infrarot-A-Strahlung. Diese Strahlungsart, die ein Drittel der solaren Energie auf der Erdoberfläche ausmacht, penetriert die Epidermis und die Dermis und ruft dort biologische Effekte hervor.

In vivo ist mittlerweile bestätigt, dass IR-A-Strahlung die Expression des Proteins Matrix-Metalloproteinase 1 (MMP-1) induziert – beschleunigte Hautalterung ist die Folge. Zudem beeinflussen IR-A-Strahlen die Expression von circa 600 Genen des Menschen, darunter solche, die für das Zellwachstum verantwortlich sind.

Ein Schutz vor IR-A-Strahlung ist also nötig – aber ist er auch möglich? Mit dieser Frage hat sich Prof. Jean Krutmann, Direktor des Leibniz-Instituts für Umweltmedizinische Forschung der Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf, beschäftigt. Eine wichtige Erkenntnis des weltweit führenden Experten für Photoprotektion war, dass sich IR-A-

Strahlen nicht durch Filtersubstanzen abhalten lassen. Ein IR-A-Schutz muss demnach dort ansetzen, wo die Schäden durch IR-A entstehen: in den Mitochondrien.

STADA hat als erster Hersteller von Lichtschutzmitteln auf diese wichtigen wissenschaftlichen Erkenntnisse reagiert: Seit 2008 enthalten alle Produkte der – apothe-

kenexklusiven – Sonnenschutzmarke Ladi-val® einen zum Patent angemeldeten IR-A-Schutzkomplex aus Mitochondrien-gängigen Substanzen. *gs*

34. Pharmaziekongress, Symposium „Moderner Sonnenschutz: innovative Schutzstrategien für mehr Sicherheit in der Sonne“; Berlin, 9. März 2013; Veranstalter: STADA

## Sinclair Pharma neuer Vertriebs- und Marketingpartner für Volumengeber

Als führender Spezialist für topische Pflege und Wundheilung hat das international tätige Pharmaunternehmen Sinclair kürzlich die strategische Entscheidung getroffen, den Ästhetikmarkt mit Sculptra® zu erobern. Sculptra® ist ein injizierbarer Volumengeber, der die körpereigene Produktion von Kollagen stimuliert. Seit seiner Einführung im Jahr 1999 wurde eine ganze Reihe klinischer Studien durchgeführt, die dem Produkt eine hohe Wirksamkeit und Anwendungssicherheit bestätigen.

Ursprünglich wurde Sculptra® als Material für den Volumenaufbau bei HIV-assoziiierter Lipoatrophie des Gesichts eingeführt. Im Lauf der Jahre konnten durch die klinische Anwendung viele Erfahrungen gewonnen und die Behandlungsparameter entsprechend angepasst werden. Nachdem auch technische Aspekte weiterentwickelt wurden, hat sich der Volumengeber bei vorhersagbaren und reproduzierbaren Ergebnissen als sicher und effektiv erwiesen. *gs*

Nach Informationen von Sinclair Pharma

## Heller Hautkrebs: Lichtschutz bedeutet aktive Prävention

— Die meisten Fälle von hellem Hautkrebs sind auf eine zu ausgiebige Sonnenexposition zurückzuführen. Eine medizinische Sonnenschutzlotion kann die Entwicklung der Erkrankung verhindern und bereits bestehende aktinische Keratosen reduzieren.

Laut Dr. med. Claas Ulrich, Oberarzt der Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie, Charité Universitätsmedizin Berlin, steht der helle Hautkrebs an erster Stelle bei den Krebsneuerkrankungen (Schätzungen der Dachdokumentation Krebs im Robert-Koch-Institut 2006), und die Zahl steige weiter. Die Formen von hellem Hautkrebs beziehungsweise nicht melanozytärem Hautkrebs umfassen Basalzellkarzinome (Basaliome), Plattenepithelkarzinome (Spinaliome) sowie aktinische Keratosen. Hauptrisikofaktor für die Entstehung

von hellem Hautkrebs ist ultraviolettes (UV-) Licht. Wie Ulrich erklärte, hat die Weltgesundheitsorganisation die UV-Strahlung als Gruppe-1-Karzinogen eingestuft – ebenso wie Arsen oder Aflatoxin.

Zu den Menschen mit erhöhtem Risiko für hellen Hautkrebs zählen zum Beispiel Patienten mit Hautkrebs in der eigenen Familie, Patienten unter immunsuppressiver Therapie, mit (Auto-)Immunerkrankungen, mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen oder Patienten, die durch chronische UV-Exposition bereits Hautschäden erlitten haben. Letzteres trifft zum Beispiel häufig auf Beschäftigte in „Outdoor“-Berufen wie Bauarbeiter oder Landwirte zu. Nach den Worten von Ulrich ist die Fähigkeit der Haut, UV-Schäden zu reparieren, bei einem geschwächten Immunsystem vermindert.

Aber auch die UV-Strahlung selbst schwäche die Abwehrkraft, wie Untersuchungen an Langerhans-Zellen belegten.

Ergebnissen einer zweijährigen Studie zufolge lässt sich die Anzahl aktinischer Keratosen bei Hochrisikopatienten durch konsequente Anwendung einer liposomalen Sonnenschutzlotion (Actinica® Lotion) reduzieren [Ulrich C et al. Br J Dermatol 2009; 161: 78–84]. Actinica® ist ein klinisch geprüftes Medizinprodukt mit sehr hohem Schutz vor UVA- und UVB-Strahlung, das speziell für Risikogruppen zur Prävention von hellem Hautkrebs für die ganzjährige Anwendung entwickelt wurde. *Dr. Claudia Mäck*

Pressekonferenz „Sonnenschutz und Prävention von Hellem Hautkrebs“; Hamburg, 14. März 2013; Veranstalter: Spirig-Pharma